

Rezension von Adalbert Ruschel
Professor i.R. Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg

Vorbemerkung:

Die zunächst 2009 befristet als individuelle Unterstützung „förderungsbedürftiger“ Jugendlicher beim Übergang von der allgemeinbildenden Schule in eine berufliche Ausbildung eingeführte „Berufseinstiegsbegleitung“ wurde mit Wirkung vom 01. April 2012 flächendeckend eingeführt. (Gesetz zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt / EinglVerbG vom 20. Dezember 2011)

Die zwei vorliegenden Bände stellen Ergebnisse des Projekts "Integrationsarbeit für mehrfach belastete Jugendliche fördern" vor, das vom Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) durchgeführt und im Rahmen des Bundesprogramms "XENOS - Integration und Vielfalt" vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und vom Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert wurde.

Bibliographische Angaben:

Herausgeber: Herbert Loebe und Eckart Severing, Forschungsinstitut Betriebliche Bildung gemeinnützige GmbH

Autoren: Annette Junge, Brigitta Freckmann, Thomas Reglin, Barbara Mohr:

Jugendliche im Übergang begleiten

Konzepte für die Professionalisierung des Bildungspersonals.
Band 60

W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG,
Bielefeld 2012
147 Seiten, € 19,90
ISBN 978-3-7639-3612-0



Über die Herausgeber und Autoren:

Die Herausgeber:

Prof. Dr. Eckart Severing

Außerordentlicher Professor im Institut für Pädagogik der Universität Erlangen-Nürnberg. Seit 1998 Mitglied der Geschäftsleitung und Bereichsleiter "Innovationsmanagement" des Bildungswerks der Bayerischen Wirtschaft. Mitglied des Vorstandes der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz Studium: Soziologie, Politologie, Germanistik in Erlangen, Dissertation über "Arbeitsplatznahe Weiterbildung - betriebspädagogische Konzepte und betriebliche Umsetzungsbedingungen" (Erlangen) Habilitation über "Diffuse Lernwelten und institutionalisierte Weiterbildung" (Hamburg).

Herbert Loebe

Hauptgeschäftsführer des Bildungswerks der Bayerischen Wirtschaft. (bbw) e. V

Die Autoren:

Sie entstammen vorwiegend dem Umfeld des Bildungswerks der Bayerischen Wirtschaft. In die Arbeit waren zahlreiche Experten aus der Wissenschaft und vor allem aus der Praxis in den verschiedenen Handlungsfeldern des Übergangsbereiches, aus allgemeinbildenden Schulen, Berufsschulen, Betrieben und anderen mehr eingebunden.

Zielgruppe:

Eine besondere Zielgruppe wird weder im Buch noch in den Werbeunterlagen genannt. In dem diesem Werk zugrunde liegenden Projekt wurde ein Qualifizierungskonzept für Jugendsozialarbeiter an Schulen entwickelt und erprobt. Die hier vorgestellten Ergebnisse werden demnach in erster Linie diese Zielgruppe ansprechen, aber auch Schulleiter und Schulverwaltungsmitarbeiter und wohl auch Mitarbeiter von Bildungsträgern. Weil das Projekt auch in Zusammenarbeit mit Betrieben durchgeführt wurde und seine Ergebnisse als Empfehlungen auch für diese vorgestellt werden, dürfte auch der eine oder andere Mitarbeiter an den Umsetzungsmöglichkeiten interessiert sein.

Inhaltlicher Aufbau:

Jugendliche mit niedrigem oder gar fehlendem Schulabschluss haben nach wie vor nur geringe Aussichten auf einen Ausbildungsplatz. Insbesondere Jugendliche mit Migrationshintergrund benötigen auf dem Weg in Ausbildung und Beruf oftmals individuell angepasste Unterstützung. Häufiger als andere erreichen sie keinen schulischen Abschluss. Sie haben größere Schwierigkeiten, einen Ausbildungsplatz zu finden. Ihr Anteil an den Ausbildungsplatzsuchenden wächst weiterhin überproportional. Der vorliegende Band analysiert die Situation an der Schnittstelle Schule - Beruf und entwickelt Qualitätsstandards für die Begleitung Jugendlicher beim Übergang Schule - Beruf, an der sogenannten ersten Schwelle.

Inhaltlich ist das Buch zweigeteilt. Der erste Teil setzt sich zusammen aus Beschreibungen der Einzelteile des grundlegenden Projektes:

1. Jugendliche im Übergang begleiten: Handlungsfelder und Anforderungen
2. Jugendliche mit Migrationshintergrund: Beim Zugang zu beruflicher Bildung besonders benachteiligt
3. Anforderungen an die Professionalität des Bildungspersonals im Übergang von der Schule in die Arbeitswelt – Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt des BIBB
4. Interkulturelle Kompetenz in der Schule – Bedeutung und Förderung
5. Das Nürnberger Modell: Ein abgestimmtes Konzept des regionalen Übergangsmanagements

Auch der nicht direkt angesprochene Leser kann hier quer über die Beiträge von Definitionen wichtiger Begriffe profitieren, z.B. Migrationshintergrund, interkulturelle Kompetenz, Professionalität, Biografische Berufswegbegleitung. Das sind Begriffe für Inhalte, die auch in der Aus- und Fortbildung der Ausbilder immer wichtiger werden.

Zwischen den Zeilen lassen die Beiträge auch etwas von der Mühsal erkennen, die mit Evaluation und Bildungscontrolling verbunden sind. Auch das ist ein Bereich, der für das Bildungspersonal in Betrieben und überbetrieblichen Einrichtungen gewichtiger werden wird. An einzelnen Stellen wird der Leser auch sein Aha-Erlebnis haben, denn so überraschend, wie man die Ergebnisse erwarten mag, sind sie dann doch nicht. Dass z.B. funktionierende regionale Strukturen und institutionelle Unterstützungsformen wichtige Voraussetzungen für die Entfaltung von Professionalität sind, haben engagierte Ausbilderinnen und Ausbilder schon immer gewusst.

Im zweiten Teil des Buches sind Gespräche dokumentiert, die mit verschiedenen Akteuren im Handlungsfeld des Projektes geführt wurden. Im Mittelpunkt dieser Gespräche steht zunächst eine Bestandsaufnahme aus der Sicht der Beteiligten. Auf dieser Grundlage wird nach den Anforderungen an eine erfolgreiche Übergangsbegleitung aus Sicht der Gesprächspartner gefragt. Nicht zuletzt dienen die Gespräche der Sammlung von Good-Practice-Beispielen. *„Im Fokus der Aufmerksamkeit steht vor diesem Hintergrund zugleich die Frage nach den erforderlichen Kompetenzen und den Anforderungen an eine zukunftsfähige Kompetenzentwicklung der im Bereich des Übergangs Beschäftigten.“* Hätten wir das doch vor der Einführung der Ausbildereignung auch mal gemacht, wir wären heute glücklicher!

Die Auswertung der Gespräche floss in die Erarbeitung der Qualitätsstandards für ein Übergangsmangement ein, deren Ergebnis im Abschlussbeitrag vorgestellt wird. Zusammenfassend stellen die Autoren der Qualitätsstandards lakonisch fest:

„So wichtig es ist, Lehrer, Jugendsozialarbeiter und Berufseinstiegsbegleiter zu einem kompetenten Umgang mit benachteiligten Jugendlichen zu befähigen – ohne die durchlässigeren Strukturen bleibt ihr Wirken eine Sisyphusarbeit.“ Diese Erkenntnis gilt wohl stellvertretend für unser gesamtes Bildungssystem von der Vorschule bis zu den Hochschulen: Das Sieb regiert.

Methodische Gestaltung:

Einem knappen einleitenden Vorwort folgen fünf nicht immer deutlich voneinander abgegrenzte Einzelbeiträge. Das Schicksal eines derartigen Aufbaues ist immer verbunden mit Redundanzen und gelegentlich auch partiellen Widersprüchen. Der Aufbau hat aber auch den Vorteil, dass man jeden einzelnen Beitrag für sich allein lesen kann, ohne in Verständnisschwierigkeiten zu geraten.

Die Gesprächsbeiträge sind vom Erkenntniswert her sehr unterschiedlich und für einen am Projekt nicht Beteiligten wenig ergiebig. Was hängen bleibt, ist eher die Dankbarkeit gegenüber den Gesprächspartnern für deren (uneigennützig?) Beteiligung an der grundlegenden Arbeit. Die Positionierung der Literatur- und Quellenangabe direkt im

Anschluss an die einzelnen Beiträge wird die Leser freuen.

Sprachliche Gestaltung:

Die Sprachperformanz differiert deutlich zwischen den theoretisch-beschreibenden Beiträgen und den umgangssprachlichen Protokollen der Gesprächsbeiträge. Die Fachterminologie ist gemäßigt eingesetzt und auf das wissenschaftlich Notwendige reduziert.

Materielle Gestaltung:

Das Buch ist ein echtes Paper-Back. Vorteil: kostensparend, papierschonend und ins Auge fallend. Nachteil: Wenn man es konsequent aufschlägt, löst sich die Verleimung. Benutzt man es vorsichtig und schonend, darf man es nicht aus der Hand legen, weil es offen nicht liegen bleibt. Den Verlag muss ich einerseits loben, weil er mit der Typografie papiersparend umgeht, ohne die Lesbarkeit zu beeinträchtigen. Andererseits habe ich mich über die meisten eingestreuten Abbildungen geärgert, deren dunkle Rahmenfüllung die Leserlichkeit stark einschränkt.

Fazit:

Wir können es uns auf Dauer nicht leisten, zigtausend Jugendliche von Ausbildung und damit von qualifizierter beruflicher Tätigkeit fern zu halten. Auf Dauer entsteht damit ein brisanter personaler Untergrund, der irgendwann an der Oberfläche kratzen wird – und das können wir alle wirtschaftlich und gesellschaftlich nicht wollen. Es wird höchste Zeit, dass diese Erkenntnis bei den bildungspolitisch Verantwortlichen ankommt und zielführendes Handeln auslöst. Aber auch die in der täglichen Bildungspraxis stehenden Ausbilder, Lehrer, Sozialarbeiter sind angehalten, sich die erforderliche Kompetenz anzueignen und zu entwickeln. Langfristig werden sich auch die einschlägigen Organisationen Schule, Betrieb, überbetriebliche Ausbildungsstätten öffnen und der interkulturellen Realität anpassen müssen. An passender Literatur dazu fehlt es nicht mehr. Das vorliegende Buch ist ein Beweis dafür.

Bibliographische Angaben:

Herausgeber: Herbert Loebe und Eckart Severing, Forschungsinstitut Betriebliche Bildung gemeinnützige GmbH

Autoren: Annette Junge, Brigitta Freckmann, Karin Dorsch-Beard:

Prozessbegleitung im Übergang Schule - Beruf

Konzepte für die Professionalisierung des Bildungspersonals.
Band 52

W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG,
Bielefeld 2012
58 Seiten, € 19,90
ISBN 978-3-7639-4932-8



Zielgruppe:

Bezüglich der Zielgruppe gibt das Heft keinerlei Rätsel auf, sie ist im Klappentext eindeutig benannt: „Anbieter von Qualifizierungsmaßnahmen wie z.B. Bildungsträger oder Ämter, Verbände oder Kirchen, die Personal für die Übergangsbegleitung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund weiterbilden wollen“. Neben der Zielgruppe Schulsozialarbeiter berücksichtigt der Leitfaden auch die Berufseinstiegsbegleiter, für deren neu geschaffenes Aufgabengebiet es (noch) keinen geregelten Ausbildungsgang gibt. Dass auch unter dem Ausbildungspersonal ein gewaltiger Bedarf an Information, Handreichungen, Checklisten, Tipps und Konzepten zur Übergangsproblematik besteht, wird niemand ernsthaft bezweifeln wollen. Die gängige Ausbildung der Ausbilder lässt nach wie vor erhebliche Lücken in ihrem Handlungsrepertoire offen. Das führt entweder zu Fatalismus oder zur intensiven Suche nach Hilfe. Der in der Vergangenheit immer wieder beklagten Leseverweigerung (nicht nur) beim Ausbildungspersonal entspricht die Form der vorliegenden Hefte sicher mehr als dickleibigen Bücher, gefüllt mit umfassendem Wissen. Ausbilderinnen und Ausbilder suchen im Problemfall nach schnell zu erfassender und leicht umsetzbarer, aktueller Information. Solchen Erwartungen kommen die Hefte der Reihe „Leitfaden für die Bildungspraxis“ in hohem Maße entgegen. Es wird hier nicht Grundlagenwissenschaft geboten, sondern Praxis für die Praxis.

Inhaltlicher Aufbau:

Während der langen Zeit strukturell, konjunkturell und demografisch bedingter Knappheit an Ausbildungsplätzen war ein sehr hoher organisatorischer, finanzieller und vor allem personeller Aufwand notwendig, wenn es galt, mehrfach belasteten Jugendlichen beim Übergang von der Schule in die Berufsausbildung (1. Schwelle) bzw. von der Ausbildung in das Erwerbsleben (2. Schwelle) zu helfen. Ein Konglomerat von Einrichtungen wurde dafür geschaffen, schulische, betriebliche, privat- und öffentlich-rechtliche.

Modellversuche wurden durchgeführt und zur Selbsthilfe angeregt. Gebracht hat das alles nicht viel und übrig geblieben ist kaum mehr als ein „prekäres Trajekt“ (B. Stauber; A. Walther: Institutionelle Risiken sozialer Ausgrenzung im deutschen Übergangssystem, Opladen 1999). Wer jedoch glaubte, dass sich mit der Entspannung auf dem Ausbildungsmarkt auch die Übergangsproblematik auflösen werde, der wird sich noch wundern. Selbst angesichts des bereits vielfach konstatierten Fachkräftemangels werden die Berufsaussichten schlecht qualifizierter Jugendlicher nicht besser.

Eine besonders anfällige Gruppe sind Jugendliche mit Migrationshintergrund. Sie benötigen eine besonders intensive Unterstützung beim Weg in Ausbildung und Beruf. Für den Umgang mit dieser Zielgruppe brauchen Schulsozialarbeiter und Berufseinstiegsbegleiter und nicht zuletzt betriebliche Ausbilderinnen und Ausbilder jedoch besondere Kenntnisse, die in der Aus- und Weiterbildung des Bildungspersonals bisher nur wenig bis gar nicht vermittelt wurden.

Der vorliegende Leitfaden stellt ein Qualifizierungskonzept für die Weiterbildung von Bildungspersonal in der Übergangsbegleitung vor, das vom Forschungsinstitut Betriebliche Bildung gemeinsam mit Jugendsozialarbeitern in mehreren Schulen entwickelt und erprobt wurde.

Gegliedert ist das Heft nach einer Einleitung in vier unterschiedlich umfangreiche Kapitel:

- Hintergrund und Herausforderungen
- Qualifizierung des Bildungspersonals im Übergang Schule-Beruf: Handlungsfelder und
- Qualifizierungsschwerpunkte
- Gestaltung der Qualifizierung – Schritt für Schritt
- Materialien und Checklisten

Das erste Kapitel des Leitfadens stellt den Hintergrund und die besonderen Herausforderungen dar, denen eine Begleitung von mehrfach belasteten Jugendlichen an der ersten Schwelle des Übergangs Schule-Beruf ausgesetzt ist, insbesondere die Akteurs- und Aufgabenvielfalt. Das zweite, umfangreichste Kapitel stellt Qualifizierungsschwerpunkte in den wesentlichen Handlungsfeldern einer migrationssensiblen Übergangsbegleitung vor:

- Interkulturelle Kompetenz erhöhen,
- Methodenkompetenz vertiefen,
- Berufsorientierungskompetenz ausbauen.
- Im dritten Kapitel werden die wesentlichen Gestaltungsprinzipien und die einzelnen Schritte des Qualifizierungskonzeptes vorgestellt. Im letzten Kapitel werden Checklisten und Materialien dargeboten.

Niemand kann erwarten, auf knapp fünfzig Seiten eine umfassende Darstellung des Konzeptes zu erhalten, dass aber viele Inhalte, beispielsweise Methoden, nur in Spiegelstrichaufzählungen vorgestellt werden, ist doch etwas zu wenig. Wenn das Heft nur als Begleitmaterial zu besonderen Schulungen oder Lehrgängen dienen soll, dann müsste das in der Werbung gesagt werden. Sonst werden Erwartungen geweckt.

Methodische Gestaltung:

Ich habe früher im Forum bereits andere Hefte dieser Reihe beschrieben, insoweit finden meine Leser hier eine Wiederholung.

Die einzelnen Hefte der Leitfadenreihe sind inhaltlich einigermaßen einheitlich aufgebaut. Einer Einleitung mit der Zielsetzung und Begriffserklärungen folgt die thematisch logisch

und übersichtlich gegliederte Abhandlung des Themas. Vielfältige Lese- und Verständnishilfen begleiten die Darstellungen: Marginalien und Buttons als Blickfänger, Checklisten und grafische Darstellungen, hervorgehobene Merksätze und Merkstellen, Beispiele aus der Praxis und Stellungnahmen von Praktikern.

Alle Hefte bieten – gemessen am Gesamtumfang – ausführliche Anhänge: weiterführende Literatur, kommentierte Linksammlungen, Abbildungsnachweise, Praxiskontakte. Der Leser kann sich mit Hilfe dieser methodischen Zusätze immer wieder schnell zurechtfinden, wie es sich für eine ordentliche „Handreichung“ gehört. So weit gelungen!

Sprachliche Gestaltung:

Die sprachliche Gestaltung der Hefte orientiert sich durchweg an der primären Zielgruppe. An einen erweiterten Leserkreis ist erkennbar nicht gedacht. Benutzer mit akademisch-fachlichem Background werden in den Leitfäden kaum Neues finden – sie sind aber auch nicht gemeint. Das Bemühen der Autoren um verständliche Sprache, d.h. kurze Sätze, gelegentliche Fragen, Verzicht auf Fremdwörter, direkte Ansprache ist erkennbar und lobenswert. Die reduzierte Spaltenbreite hilft bei der visuellen Erfassung der Texte. Auch die hilfreichen „Zugaben“ wie Tabellen, Grafiken und Abbildungen und die Literaturverzeichnisse sind formal und inhaltlich durchweg leserfreundlich gestaltet und sinnvoll in den Text bzw. in den Anhang eingefügt.

Materielle Gestaltung:

Hier steigt dem Rezensenten wieder der Ärger hoch. Noch nie habe ich eine schriftliche Veröffentlichung gelesen, bei der so wenig Text auf so viel Papier verteilt wurde. Man könnte weinen angesichts dieser Papierverschwendung. Weiß der Verlag nicht, dass Umwelterziehung inzwischen Bestandteil der Ausbildungsordnungen ist? Es bleibt der Verdacht: Das großzügige Lay-out diene vor allem der Rechtfertigung des Preises, denn dieser ist das eigentliche Ärgernis. Da wird erwartet, dass Ausbilderinnen und Ausbilder sich Leitfäden zur Erleichterung ihrer täglichen Arbeit beschaffen – und dann werden ihnen für nicht einmal 60 verschwenderisch bedruckte Seiten € 19,90 abverlangt. Gleichzeitig klagen viele Betriebe über die hohen Kosten der Ausbildung, absurde Welt!

Fazit:

Der Leitfaden wendet sich an Anbieter von Qualifizierungsmaßnahmen im Bildungsbereich und enthält ein Nachqualifizierungskonzept, das gemeinsam mit Schulsozialarbeitern mehrerer Schulen entwickelt wurde. Ziel des Konzeptes ist, die Kompetenzen des Bildungspersonals für die migrationssensible Übergangsbegleitung zu stärken und damit die Qualität von Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration von mehrfach belasteten Jugendlichen, insbesondere solche mit Migrationshintergrund zu verbessern. Das Konzept ist modular aufgebaut und kann daher leicht an die speziellen Bedürfnisse der Teilnehmenden angepasst werden. Trotzdem und obwohl Erkennbarkeit und Lesbarkeit der Texte sogar vorbildlich gelungen sind, kann ich das Heft nicht vorbehaltlos empfehlen. Dafür ist der Inhalt zu dünn und der Preis zu hoch.

Nürnberg, den 26. April 2012
Adalbert Ruschel

Hinweis:

Adalbert Ruschel ist Professor für Berufs- und Arbeitspädagogik (i.R. Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg) und hat seit 1972 für verschiedene Kammern und einige freie Bildungsträger Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Ausbilder-Eignungsprüfung durchgeführt. Seither ist er auch als Prüfer und Vorsitzender einschlägiger Prüfungsausschüsse tätig. Im Jahre 2000 erhielt er den goldenen Ring der IHK-Nürnberg für Verdienste um die berufliche Bildung. Darüber hinaus moderiert er seit Jahren bei foraus.de mehrere Foren.

Auf der Website (www.adalbert-ruschel.de) finden Sie unter „Bücher für Ausbilder“ weitere Hinweise auf Werke zur Methodik der Ausbildung im dualen System.

In foraus.de finden Sie weitere Literaturhinweise für Ausbilder unter Publikationen im Newsbereich, im AF-Medien Shop, im Service- und Themen-Bereich zu verschiedenen Schwerpunkten